

# Protokoll zur Sitzung des Fachschaftsrates „Studentenschaft Friedrich List“ vom 28.06.2010

Anwesende Mitglieder: Alexander Labinsky, Anne Hanicke, David Zickendraht, Dominique Courtin, Erik Weitz, Evamarie Wießner, Florian Waldvogel, Henning Prüstel, Kristin Thomann, Mario Heinrich, Mathias Merforth, Michael Kümmling, Nadine Bitterlich, Peter Reinhart, Sascha Hardel, Sven Wanstrath (*ab 20:18 Uhr*), Tobias Naumann (17)

Nicht anwesende Mitglieder (entschuldigt): Adrian Hupka, Ronja Hubert, Tina Heilmann (3)

Nicht anwesende Mitglieder (unentschuldigt): -

Gäste: Konstantin Thieme, Moritz Dorka (*ab 20:18 Uhr*), Olaf Schirmer, Peter Wolf, Thomas Heinig (5)

Tag der Sitzung: 28.06.2010

Sitzungsbeginn: 20:08 Uhr                      Sitzungsende: 22:25 Uhr

Sitzungsleiter: Evamarie Wießner    Protokollführer: Sascha Hardel

## Tagesordnung

TOP 0: Formalia  
TOP 1: Gremien  
TOP 2: Rückblick Sommerfest  
TOP 3: Rückblick Paddelbootregatta  
TOP 4: Anfrage eines Studenten  
TOP 5: Richtlinie Studentische Initiativen  
TOP 6: Neues aus dem Sprecherrat  
TOP 7: Sonstiges

### TOP 0: Formalia

Mit 16 anwesenden von 20 Mitgliedern ist der FSR beschlussfähig.

**Alexanders** und **Annes** Protokolle vom 31. Mai bzw. 7. Juni 2010 werden ohne Gegenrede angenommen.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Modifikation akzeptiert.

### TOP 1: Gremien

*Institutsrat Wirtschaft und Verkehr*

**Florian** gibt bekannt, dass demnächst ein Treffen mit Prof. Wieland anberaumt werden soll, das den Standort Falkenbrunnen thematisiert. Im Detail sollen die räumliche Distanz zum Kerncampus, die Beschilderung und die Nutzung des PC-Pools außerhalb von Lehrveranstaltungen besprochen werden. Bis dahin nimmt er weitere Anmerkungen gern entgegen.

*Studentenrat*

Mit der zweiten Sondersitzung zum POT81-Forderungskatalog in der vergangenen Woche beginnt **Olaf** seinen Bericht. Ein weiterer Termin zu diesem Inhalt ist für die nächste Woche geplant. Weiterhin berichtet er, dass die Wahlen voraussichtlich Ende November stattfinden werden. Eine Vollversammlung am 8. Juli wird

über den neuen Rektor, das neue Referat Studierende mit Kind, *open:campus*, die Exzellenzinitiative und die Veränderungen beim Semesterticket informieren. Das StuRa-Plenum befasst sich derzeit besonders mit den Satzungsänderungen und mit einer kulanteren Fassung der Härtefallordnung.

**Alexander** gibt zu bedenken, dass mit einem Semesterbeitrag von fortan über 200 € die Härtefalldefinition schnell erfüllt werden könnte. Genau dies ist die Intention, die hinter der Aufstockung des Härtefallbudgets und der Anpassung der zugehörigen Ordnung steht, ergänzt **Olaf**.

Er erklärt auf eine Nachfrage von **Peter W.**, dass der StuRa ein Budget vorhält, damit Studenten in sozialer Problemlage der Semesterbeitrag rückerstattet werden kann.

### TOP 2: Rückblick Sommerfest

Nachdem die Beschlussfähigkeit mit 17 Mitgliedern festgestellt wurde, berichtet **Florian** vom gut besuchten Sommerfest am vergangenen Mittwoch. Er dankt allen Helfern und dem Planungsteam, besonders der für Werbung, Plakate und Einladungen zuständigen Gruppe. Der Aufbau hat trotz kleiner Schwierigkeiten funktioniert, fast der komplette FSR war anwesend und auch zum Abbau waren zahlreiche Helfer zugegen. Die hohe Gästezahl von 500 bis 600 ist sicherlich auf das gezeigte WM-Spiel mit der DFB-Auswahl zurückzuführen. Wie üblich waren unter den Gästen auch einige Dozenten. Verbesserungen lassen sich im Verkaufsbereich realisieren, damit künftig der Diebstahl von Bierkästen vermieden wird. Auch die Rückgabe der geliehenen Gegenstände könnte optimiert werden, im Endeffekt war Fr. Lippmann dennoch von der pünktlichen

Rückgabe des StuRa-Eigentums beeindruckt. Der Hauptorganisator bittet um Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge, damit im nächsten Jahr die kleinere Auflage ohne Fußball auch ein Erfolg wird.

**Alexander** schlägt vor, in Zukunft keine Deutschlandspiele mehr zu zeigen, damit die gemütliche und feine Atmosphäre im Rahmen unserer Fakultät gewahrt wird.

Leider ist Fr. Marx in der Halbzeitpause nach Hause geflüchtet, wie **David** zu berichten weiß. In den Vorjahren hat sie ohne Fußball die Gelegenheit zu gemütlichen Gesprächen mit Studenten gehabt, was in diesem Jahr leider nicht der Fall war.

**Peter R.** betont die Notwendigkeit, die Kassen ebenfalls nach hinten zu verlagern, da diese zeitweise unbeobachtet waren. Vorn am Tresen sollte nur eine kleine Menge Wechselgeld vorgehalten werden.

Laut **Florian** hat Prof. Wieland seine Studenten noch nie in einer so ausgelassenen Stimmung erlebt, dennoch kann er Fr. Marx' Einschätzung nachvollziehen.

**Mario** unterstützt die Idee, unseren Vorrats- und Kassenbereich zu separieren.

### TOP 3: Rückblick Paddelbootregatta

**Mathias** fasst zusammen, dass es eine gelungene Veranstaltung bei schönem Wetter und mit hohem Spaßfaktor war.

**Alexander** und **Moritz** pflichten ihm bei, wobei das FSR-Boot zwar als letztes in Wehlen eingetroffen ist, dessen Insassen jedoch am meisten Spaß hatten.

Finanziell vermutet **Moritz** einen besseren Verlauf als im vergangenen Jahr, was er nicht zuletzt auf die Risikokomponente schönen Wetters zurückführt. Die Anzahl der Teilnehmer hat sich als angenehm erwiesen, obwohl nur vier der fünf verfügbaren Boote genutzt wurden.

### TOP 4: Anfrage eines Studenten

**Sven** stellt die Details kurz vor: Es geht um eine Konferenz zum Verkehr in Entwicklungsländern in Lissabon. Die Tagungs- und Reisekosten belaufen sich auf 650 €. Sven stellt sich eine generelle Debatte vor, damit ein Präzedenzfall vorliegt. Persönlich begrüßt er das Engagement des Studenten, sieht jedoch nur einen Teilnehmer kritisch, weil in anderen Fällen Exkursionen und Veranstaltungen für mehrere Studenten gefördert wurden.

Ein großes Problem sieht **Alexander** im Kosten-Profiteur-Verhältnis, gerade vor dem Hintergrund, dass künftig zahlreiche vergleichbare Anfragen zu erwarten wären. Stattdessen würde er den Studenten gern an die Freunde und Förderer der TU oder das Friedrich-List-Forum verweisen.

**Olaf** beurteilt die Weitergabe der Konferenzer-

gebnisse an die Fachschaft als äußerst schwierig.

Wie **Michael** feststellt, verfügen Stipendienprogramme eher über das Budget für derartige Zwecke. **Peter W.** stimmt ihm zu, dass der FSR in diesem Fall nicht zuständig ist.

**Florian** bemerkt, dass der Student mit FSR-Fördergeldern seinen Semesterbeitrag vollständig kompensieren könnte. Weiterhin regt er wie schon Moritz im Vorfeld eine Betrachtung im Zusammenhang mit dem nächsten TOP an.

**Sven** zieht aufgrund der ablehnenden Wortmeldungen den Schluss, dass die Förderfähigkeit nicht gesehen wird und möchte den Studenten entsprechend informieren.

**Moritz** bittet um Klärung, ob es sich um eine richtungsweisende oder eine Einzelfallentscheidung handelt. **Sven** fasst die geäußerten Meinungen so auf, dass generell derartige Einzelfahrten abgelehnt werden, was auf breite Zustimmung trifft.

**Erik** stellt ein Meinungsbild:

*Variante 1: Der FSR finanziert die Fahrt des Studenten in einer unbestimmten Höhe.*

*Variante 2: Der FSR finanziert die Fahrt nicht.*

Eine große Mehrheit bevorzugt Variante 2.

Der von **Michael** erbetene Beschluss, solche Fahrten generell nicht zu fördern, soll auf **Svens** Vorschlag im Rahmen des nächsten TOP geregelt werden.

### TOP 5: Richtlinie Studentische Initiativen

**Sven** stellt seinen Entwurf für eine Förderrichtlinie vor. Ziel soll sein, den Studenten den Initiativgedanken näher zu bringen und das Engagement für die gesamte Fachschaft zu fördern. Vorbereitend hat er Finanzanträge von studentischen Initiativen bis ins Jahr 2003 analysiert und systematisiert. Mit dem vorliegenden Vorschlag hätte es nur wenige Änderungen bei der Förderung gegeben. Mithilfe einer Folie (*siehe Anlage*) präsentiert er den Kerngedanken, dass der FSR vielen Studenten die Teilnahme an Veranstaltungen ermöglichen will. Entsprechend soll sich diese Überlegung in der Förderhöhe manifestieren. Den Gültigkeitsbereich steckt er mit Exkursionen, Kolloquien und Auslandsfahrten grob ab. Ausgeschlossen ist die Förderung bei Lehrbezug oder bei unter 5 Teilnehmern. Im Falle der Förderwürdigkeit hängen die maximalen Beiträge von der Gruppengröße und den Ausschreibungsbedingungen ab. Weiterhin soll über die Kategorie „besondere Initiativen“ die Möglichkeit einer individuellen Förderung offengehalten werden. Er präzisiert, dass in den Kategorien die gängige Praxis berücksichtigt wird: ein Drittel der Kosten, aber maximal ein bestimmter Betrag pro Person.

**Henning** und **Alexander** fragen nach, wie das

häufige Vorrecht von Mitgliedern der Listigen Vereinigungen mit unserer Forderung einer öffentlichen Ausschreibung vereinbar ist.

Es wird immer eine Listeneinschreibung mit gleicher Chance für jeden Interessenten gefordert, antwortet **Sven**. Dies ist als zusätzlicher Anreiz zu verstehen.

Kritisch beurteilt **Alexander** die Option der „besonderen Initiativen“. Er befürchtet künftig statt der Debatte über die Förderhöhe eine über die Besonderheit einer Initiative. Um der Richtlinie dennoch Praktikabilität zu verleihen, müssten Fahrten generell von dieser Option ausgenommen werden.

Durch zusätzliche Bestimmungen sieht **Sven** die Gefahr einer Überregulierung.

**Michael** schätzt die „besonderen Initiativen“ als nötige Öffnung ein, verlangt jedoch vom FSR Disziplin bei deren Nutzung. Eine öffentliche Ausschreibung trägt nicht zwangsläufig zur Chancengleichheit bei, außerdem ist eine praxistaugliche Definition dafür schwierig zu formulieren.

Ergänzend teilt **Sven** mit, dass bei einem Treffen die Listigen Vereinigungen die Richtlinie positiv aufgenommen haben. Besonders wichtig ist die Übersichtlichkeit, damit auch wechselnde Schatzmeister sie nachvollziehen können.

Zur Außenkommunikation erachtet **Olaf** die Erwähnung des FSR auf Werbematerialien als essenziell, er regt eine *Hall of Fame* vorbildlicher studentischer Projekte an.

**Mathias** konstruiert den Fall, dass Initiativen darauf setzen, zu einem Drittel gefördert zu werden. Denn auch ohne öffentliche Ausschreibung, mit einem späten FA und entsprechend dürftiger Werbung ist dies laut Entwurf mit bis zu 15 € pro Person förderwürdig.

**Sven** erwidert, dass es sich dabei um den Status quo handelt, bei dem es schlimmstenfalls bleibt. Bestenfalls akzeptieren die Initiativen den zusätzlichen Anreiz.

Eine Verbesserung um nur 5 € bei öffentlicher Ausschreibung zweifelt **Mario** als zu gering an. Außerdem befürchtet er ohne öffentliche Ausschreibung interne Veranstaltungen, vielleicht kann auf diese Kategorie verzichtet werden.

Bei angenommenen 11 Teilnehmern führt eine individuelle Förderung von 20 € schon zu einer ausreichenden Summe, wie **Sven** einwendet. Eine gewisse Deckelung ist aus seiner Sicht des Schatzmeisters zweckmäßig.

**Nadine** kommentiert zum Ausschreibungsverfahren, dass Vereinsmitglieder nicht für ihr Engagement bestraft werden sollen, bspw. durch den Ausschluss von der Liste oder eine Quotierung. Stattdessen befürwortet sie einen einheitlichen Termin für den Einschreibungsbeginn. Aufgrund der Erfahrungen mit Euroavia möchte sie die Werbung nicht in der Richtlinie behandeln, sodass die Auslegung dem

FSR obliegt.

**Anne** erkundigt sich, ob nicht unserer Fachschaft angehörende Studenten aus der Betrachtung komplett herausfallen.

Bislang gibt es dazu keine Festlegung, wie **Sven** konstatiert. Erfahrungsgemäß geben andere FSRs nur wenig für studentische Initiativen aus, weswegen er diese in der Pflicht sieht.

Wenn die Kategorie ohne öffentliche Ausschreibung entfällt, könnte laut **Evamarie** eine Exkursion wie die zum City-Tunnel Leipzig nicht gefördert werden. Sie plädiert für die Beibehaltung und mahnt eine Systematisierung der Gedanken an.

**Dominique** empfindet die Richtlinie als zu restriktiv, durch eine grobe Regelung können Konflikte um Begrifflichkeiten wie die „öffentliche Ausschreibung“ vermieden werden.

Da wir über eine komplexe Thematik debattieren, empfiehlt **Sven** das Versuch-und-Irrtum-Verfahren. Die vielfältigen Diskussionen zu FAs lassen sich naturgemäß nicht vollständig in der Richtlinie berücksichtigen, aber eine Systematisierung ist unverzichtbar.

**Michael** bittet darum, in der Richtlinie Werbung zu empfehlen und einen Bericht zu fordern. Darüber hinaus laufen wir immer Gefahr, in der Richtlinie Schlupflöcher vorzuhalten, bei denen dann im Einzelfall ein anderes Vorgehen geboten ist.

**Sascha** pflichtet ihm bei, dass es sich um eine Richtlinie handelt, von der begründet abgewichen werden kann. Er ergänzt, dass eine Gewissensentscheidung immer eine sorgfältige Prüfung verlangt.

Die Besprechung in einer kleinen Arbeitsgruppe, die sich ebenfalls formalen Problemen widmen kann, schlägt **Peter R.** vor. Nach seiner Überzeugung gefährden die „besonderen Initiativen“ die Vorgabe klarer Förderprinzipien.

**Alexander** weist darauf hin, dass „besondere Initiativen“ alles umfassen soll, was keine Exkursion darstellt. Folglich lässt die Antragspluralität eine Abkürzung der zugehörigen Diskussion kaum zu, obwohl nach außen die Wirkung als Leitfaden dominieren wird und soll. Weiterhin stellt er die Frage in den Raum, ob öffentliche Ausschreibungen zwangsläufig im FSR-Büro stattfinden müssen.

**Florian** teilt Alexanders Auffassung und würde bei der Förderung ohne Ausschreibung nicht nach der Teilnehmerzahl unterscheiden. Eine Verkürzung der Diskussionen im FSR sieht **Kristin** aufgrund ihrer Erfahrungen als unerreichbar an. Des Weiteren bezweifelt sie die Notwendigkeit, jeden Sonderfall zu erfassen.

Trotz der Richtlinie sind wir nach wie vor die Entscheidungsinstanz, bemerkt **Erik**. Somit befinden wir weiterhin über die Zustimmung oder Ablehnung einer internen Veranstaltung.

**Moritz** erbittet, dass der FSR Möglichkeiten zur 1. Forderung begrenzter Kosten, 2. Verpflichtung von Anträgen an weitere Geldgeber, 3. Abweisung aus formalen Gründen und 4. Festlegung der Nutzerzahl bei „besonderen Initiativen“ erhält.

**Sven** erklärt, dass 2. und 3. durch die neue Finanzordnung abgedeckt sind sowie 1. von der Richtlinie unberührt bleibt.

Daraufhin stellt **Florian** die Idee vor, Regelungen zu Werbung, Bericht und Moritz' Forderungen in die Richtlinie aufzunehmen.

Es ist unmöglich, anhand harter Kriterien genaue Fördervorgaben zu kreieren, wie **Alexander** ergänzt. Wohl aber kann die Richtlinie einen Rahmen abstecken, in dem sich ein FA bewegen sollte.

**Sven** schlägt vor, die Debatte bis zur nächsten Sitzung in eine kleine Arbeitsgruppe auszulagern. Nach einer methodischen Diskussion bekunden Evamarie, Kristin, Florian, Michael, Moritz, Peter R. und Sascha Mitwirkungsinteresse.

#### **TOP 6: Neues aus dem Sprecherrat**

**Alexander** erwähnt einige anstehende Termine: *Sommeruniversität* für Schüler, *Gender-FAQ* und *Gesprächszeit Bildung*. Er setzt mit dem Bericht vom FSR-Vernetzungstreffen am vergangenen Freitag fort. Alle FSRs haben sich gegen die Direktwahlpetition ausgesprochen, lediglich die komplette Verleugnung wurde infrage gestellt. Demzufolge wird er auf allgemeine Zustimmung hin im kommenden Newsletter neutral und ohne Hyperlink unsere Haltung erklären.

**Sven** stellt die Abrechnungsergebnisse verschiedener Veranstaltungen vor. Das Sommerfest ermöglicht nach einer vorsichtigen Prognose den Ausgleich der Verluste vom List-Cup.

**Florian** schlägt vor, unseren Senatsvertreter einmal zum Informationsaustausch einzuladen.

**Alexander** schreibt Daniel Kreuter gern an, bittet entsprechend um Beiträge und konkrete Fragen.

#### **TOP 7: Sonstiges**

**Alexander** bedankt sich bei den Organisatoren für die gelungenen Veranstaltungen Sommerfest und Regatta.

Es ist **Henning** ein Anliegen, gefasste Beschlüsse des FSR nicht über lange Dauer zu kritisieren. Bei einer Gewissensentscheidung ist dies ohnehin müßig.

**Moritz** weist auf eine Planungscheckliste für Paddelbootregatten hin, erklärt sich für einen Dankesgeschenk für die Backwaren an Fr. Marx zuständig und hält die Debatte zu TOP 5 für auslagerungswürdig.

**Peter R.** teilt mit, dass das U-Boot in der vorleistungsfreien Zeit geschlossen bleibt. Der endgültige Stand nach der Sanierung bleibt unklar.

**Florian** regt ein Treffen der PR-Gruppe an und möchte das Forum vorantreiben.

**Michael** hat den einige Tage nicht funktionierenden 2. Rechner neu aufgesetzt und dankt Evamarie für ihre vorbildliche Sitzungsleitung. Bei Nutzung der Teeküche ist diese sauber zu halten. Nach **Annes** Aussage hat das offenkundig nach dem Sommerfest nicht funktioniert.

Die Werbung um ESE-Tutoren beginnt in der nächsten Woche, kündigt **Sven** an.

**Evamarie** schließt die Sitzung um 22:25 Uhr.

---

Protokollführer Sascha Hardel

---

Sitzungsleiter Evamarie Wießner

# Richtlinie „Studentische Initiativen“

